

**SCHAU HIN.**  
**PACK AN!**  
FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT



**PROGRAMM**

zur Landtagswahl 2026

 **AWO** in Sachsen-Anhalt



# Unser Programm für Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt steht an einem Wendepunkt: Die sozialen Herausforderungen wachsen – doch genauso groß ist das Potenzial, unser Land gerechter, menschlicher und zukunftsfähiger zu gestalten.

Wir folgen einem klaren Kompass: Ein Sachsen-Anhalt, das alle mitnimmt, das Perspektiven schafft – von jung bis alt, in Stadt und Land, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Geldbeutel. Wir setzen auf Gerechtigkeit, Beteiligung und soziale Sicherheit, weil es unser aller Zukunft ist.

Wir zeigen, was möglich ist, wenn wir den Mut haben, neu zu denken – und den Willen, gemeinsam zu handeln.

Die AWO in Sachsen-Anhalt steht für eine Gesellschaft, die Vielfalt verteidigt und Weltoffenheit lebt. Wir sagen es laut und deutlich: Kein Platz für Hass. Kein Platz für Ausgrenzung. Es ist Zeit, Haltung zu zeigen – für eine Zukunft, in der alle zählen.

Wähle Menschlichkeit.

# Themen im Überblick

## 1. Ein Land, das gut alt werden lässt – überall, für alle

Pflege ist mehr als Versorgung – sie ist Ausdruck von Respekt und sozialer Gerechtigkeit. Es braucht ein neues Landespflegekonzept, Investitionen in Prävention, faire Arbeitsbedingungen und eine solidarische Pflegevollversicherung.

## 2. Kinder und Jugend stärken – kein Kind zurücklassen

Jedes Kind zählt – unabhängig vom Wohnort oder Einkommen. Starke Kitas als Familienstützpunkte, verbesserte Übergänge ins Schulsystem und flächendeckende Schulsozialarbeit sorgen für echte Zukunftsperspektiven – auch im ländlichen Raum.

## 3. Inklusion ist kein Ziel- sondern ein Weg für alle

Menschen mit Behinderung sollen überall gleichberechtigt teilhaben können – im Alltag, im Beruf, in der Freizeit. Dafür braucht es klare Strukturen, echte Zusammenarbeit und den Willen, Barrieren abzubauen.

## 4. Landesstrategie gegen Armut – erkennen. planen. machen.

Armut gefährdet nicht nur Lebenswege, sondern auch unsere Demokratie. Wir fordern eine verbindliche Landesstrategie, die soziale Gerechtigkeit ins Zentrum rückt – mit konkreten Zielen, Maßnahmen und Beteiligung aller Ressorts.

## 5. Vielfalt anerkennen – Wir-Gefühl stärken

Demokratie braucht Beteiligung, Vielfalt und klare Kante gegen Menschenfeindlichkeit. Begegnung, Beteiligung, ehrenamtliches Engagement und eine echte Willkommenskultur schafft Zusammenhalt gegen Hass und Ausgrenzung. Dorfkerne sind auch kritische Infrastruktur.

## 6. Gewaltschutz ist ein Recht – keine Option

Jede Frau hat ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Wir fordern kostenfreien Zugang zu Schutzräumen, gesonderte Hilfe für betroffene Kinder – und langfristige Sicherheit für die Frauen, die im Hilfesystem andere stärken.

## 7. Nachhaltigkeit, die ankommt – in Kitas, Küchen und Kommunen

Wir wollen eine verantwortungsbewusste Wirtschaft und bewusst handelnde Konsumenten. Wir wollen einen bewussten Umgang mit Ressourcen. Wir wollen gesunde Ernährung.

# 1. EIN LAND, DAS GUT ALT WERDEN LÄSST – ÜBERALL, FÜR ALLE

Sachsen-Anhalt steht vor einer sozialen Kraftprobe: Immer mehr Menschen brauchen Pflege, gleichzeitig fehlt es an Personal – und das Risiko von Altersarmut steigt. Jetzt braucht es politische Verantwortung und entschlossenes Handeln. Denn Pflege ist nicht nur Versorgung – sie ist eine Frage der Würde, der Gerechtigkeit und der Lebensqualität für alle Generationen.



**Gemeinschaft, verlässliche Unterstützung, gute Pflege- um Altern in Würde zu sichern!**

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

## Ein neues Landespflegekonzept – gemeinsam entwickelt

Das Pflegekonzept von 1998 ist längst überholt. Wir setzen auf ein neues, beteiligungsorientiertes Konzept – gemeinsam mit Kommunen, Pflegekassen, Trägern und Pflegekräften, Betroffenen und der Wissenschaft. Es wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt – auf Basis aktueller Forschung mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung, die Lebensqualität sichert.

## Ein starkes Landesgesetz zur Altenhilfe

Ein eigenes Landesausführungsgesetz sichert älteren Menschen ein gutes Leben vor Ort – mit Angeboten für Begegnung, Beratung, Beteiligung und Unterstützung. So wirkt Altenhilfe auch präventiv gegen Pflegebedürftigkeit.

## Gezielte Förderprogramme – für lebendige Nachbarschaften

Leben im Alter dort stärken, wo es stattfindet: im Quartier. Durch:

- Förderungen für altersgerechtes und bezahlbares Wohnen
- Maßnahmen gegen Einsamkeit und soziale Isolation
- langfristige Förderung von Quartiersmanager\*innen
- Teilhabe an Kultur, Bewegung und Mobilität

## Pflege braucht Prävention – für die Menschen, die pflegen

Pflegebedürftigkeit beginnt oft früher, als viele denken – auch durch psychische Belastungen oder Unfälle. Deshalb setzen wir auf echte Prävention – nicht nur für Pflegebedürftige, sondern auch für Pflegekräfte.

Verbindliche Investitionen in Gesundheit und Prävention:

- weniger Mehrarbeit, mehr Erholung
- Refinanzierung von Ausfallzeiten
- Aufbau multiprofessioneller Teams
- moderne Ausbildung

Auf Bundesebene vorantreiben:

### Pflegevollversicherung jetzt!

Pflege darf nicht arm machen. Wir fordern eine solidarische Pflegevollversicherung – mit voller Kostenübernahme für pflegebedingte Leistungen. Das entlastet Menschen und Kommunen spürbar.

### Faire Finanzierung: Alle zahlen ein

Wer Pflege solidarisch finanzieren will, muss die Finanzierung gerecht machen: alle zahlen ein – für mehr Sicherheit und weniger Armutsrisiko im Alter.

### „Teilhabe im Alter“-Gesetz

Wir wollen gleichwertige Lebensverhältnisse für ältere Menschen – bundesweit. Dafür braucht es ein neues Gesetz mit klaren Standards für Altenhilfe, Wohnen, Mobilität und soziale Teilhabe.

### Häusliche Krankenpflege stärken

Wir fordern eine bundesweite Studie zur Ermittlung des realen Zeitbedarfs in der häuslichen Pflege – als Grundlage für faire und bedarfsgerechte Versorgung.

### Pflegende Angehörige wertschätzen

Pflegende Angehörige müssen endlich eine finanzielle Absicherung ihrer unentbehrlichen Sorgearbeit durch eine Lohnersatzleistung und zusätzliche Rentenpunkte erhalten.



# 2. KINDER UND JUGEND STÄRKEN – SACHSEN-ANHALT DARF KEIN KIND ZURÜCKLASSEN

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt sinkt – umso mehr müssen wir dafür sorgen, dass jedes einzelne Kind bestmögliche Chancen erhält.

Frühkindliche

Bildung, Teilhabe und Kinderschutz müssen systematisch weiterentwickelt werden.

Gute

frühkindliche Bildung ist zudem ein entscheidender Standortfaktor für junge Familien und deren Ansiedlung und Bindung als Arbeits- und Fachkräfte. Junge Menschen brauchen eine Begleitung, die sie stärkt – gegen Ausgrenzung, Radikalisierung und psychische Belastung. Familien und pädagogische Fachkräfte brauchen verlässliche Unterstützung. Kinder und Jugendliche müssen auch im ländlichen Raum gut aufwachsen können – mit gleichen Chancen.



**Echte Zukunftsperspektiven für ALLE Kinder  
und jungen Menschen - erforderlichen  
Rahmen für Sicherheit, Lernen und  
Entwicklung der Selbstständigkeit zur  
Verfügung stellen.**

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

**Kita-System stabilisieren - Planungs- und Abstimmungsprozesse existentiell**

Planungsprozesse mit allen Beteiligten - Kommunen, Eltern, Träger, Politik:

- aktuelle Situation erfassen, Folgen und Trends analysieren.
- Chancen und Risiken bewerten: Innovative Angebotsformen fördern, Infrastruktur sichern (demografisch, baulich, personell, geografisch)
- Handlungsalternativen entwickeln:
  - Standortentwicklung nach regionalen Bedarfen
  - Fachkräftebedarf ermitteln und Personalbindung stärken
  - Trägervielfalt sichern, Kooperationen ausbauen
  - Angebote flexibilisieren

**Kitas als Familienstützpunkte**

Kitas als erste Anlaufstellen für Familien in Fragen der Erziehung, Gesundheit, sozialen Teilhabe und psychosozialen Unterstützung:

- Gestaltung der Angebote - niederschwellig, vernetzt und ganzheitlich – z. B. durch Sprachförderung, frühzeitige Gesundheitsprävention, Kinderschutz und Begleitung von Familien in herausfordernden Lebenslagen
- Bildung für ALLE von Anfang an sichern: Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund stärker im frühkindlichen Bereich fördern
- Kitas als lokale Familienstützpunkte fördern, multiprofessionelle Rahmenbedingungen stärken

### Verzahnung von Kita und Schulsystem

- bessere Abstimmung zwischen frühkindlicher Bildung und schulischer Bildung für gelingende Bildungsübergänge und Chancengerechtigkeit
- Bildungsprogramm „Bildung elementar“ enger mit Schulcurricula verbinden, Kooperationen und gemeinsame Fortbildungen stärken
- Ganztagsförderung für Grundschulkindern qualitativ weiterentwickeln in Zusammenarbeit mit den Freien Trägern der Jugendhilfe
- Brüche im Übergang Kita-Grundschule durch abgestimmte Bildungs- und Förderangebote vermeiden
- Präventionsansätze im gesamten Bildungssystem stärken

### Personalstruktur muss Bedarfen folgen

- Stufenplan für kindgerechte Personalschlüssel, nach Altersstruktur und Bedarf
- verbindliche Qualitätsziele für frühkindliche Bildung im Land
- multiprofessionelle Teams ausbauen: z. B. mit Sozialarbeit, Ergotherapie, Gesundheitsfachkraft
- bezahlte und praxisintegrierte Ausbildung landesweit etablieren

### Inklusives SGB VIII umsetzen – mit Rückendeckung und Kooperation aller Beteiligten

- landesweite Umsetzung des inklusiven SGB VIII durch landesweite Koordinationsstrukturen aktiv gestalten
- Finanzierung und verbindliche Ressourcenplanung mit Trägern und Kommunen abstimmen

### Jugend stärken – Teilhabe ermöglichen, Radikalisierung verhindern

- Jugendarbeit im ländlichen Raum ausbauen und fördern, u. a. um Isolation, Frustration und Gewaltbereitschaft präventiv zu begegnen
- Schaffung von Freiräumen, Mobilitätsangeboten und modernen Jugendzentren in strukturschwachen Regionen
- Jugendverbände als zentrale Orte der Demokratie, in denen junge Menschen Verantwortung für ein demokratisches Miteinander übernehmen, stärken und Förderung der Jugendverbandsarbeit verstetigen
- das Land fördert weiterhin Freiwilligendienste wie FSJ und FÖJ und engagiert sich auf Bundesebene für den Ausbau der Freiwilligendienste
- Verstetigung erfolgreicher Bundes-Programme:
  - Respect Coaches (Prävention von Extremismus)
  - Mental Health Coaches (psychosoziale Unterstützung an Schulen)
  - Startchancen-Programm (faire Bildungschancen unabhängig von Herkunft)
- psychosoziale Angebote stärken: Umgang mit Krisen, Krieg und digitaler Gewalt

### Schulsozialarbeit dauerhaft, überall, professionell

- Ausführungsgesetz zu Inhalt, Umfang und Verortung der netzwerkgestützten Schulsozialarbeit
- jede Schule, die es wünscht, soll eine\*n Schulsozialarbeiter\*in erhalten
- Personalschlüssel von 1:150 Schüler\*innen pro Vollzeitkraft als Mindeststandard
- multiprofessionelle Kooperationen – mit Jugendhilfe, Schulpsychologie, Familienberatung und lokalen Netzwerken



# 3. INKLUSION IST NICHT NUR EIN ZIEL – SONDERN EIN WEG FÜR ALLE

Menschen mit Behinderung sollen überall gleichberechtigt teilhaben können – im Alltag, im Beruf, in der Freizeit. Dafür braucht es klare Strukturen, echte Zusammenarbeit und den Willen, Barrieren abzubauen. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt muss gemeinsam gestaltet werden – von Politik, Verwaltungen, Trägern, Kommunen und der Zivilgesellschaft.



**Eingliederungshilfe 2030 - gemeinsam Zukunft gestalten. Wir wollen eine Eingliederungshilfe, die Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.**

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

## **Verbindliche Zusammenarbeit statt Einzelinitiativen**

- klare Zuständigkeiten und verlässliche Rahmenbedingungen
- regelmäßiger Dialog zwischen allen Beteiligten
- Partnerschaftlicher Umgang auf Augenhöhe

## **Barrierefreiheit ist ein Recht – kein Extra**

- öffentliche Gebäude, Wege und Verkehrsmittel barrierefrei gestalten
- landesweite Barrierefreiheitsstrategie einführen
- auch im ländlichen Raum barrierefreies Wohnen fördern

## **Aufklärung schafft Verständnis**

- Schulungen für Verwaltungsmitarbeitende zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen
- Kampagnen für mehr Akzeptanz und Vielfalt in der Gesellschaft

## **Inklusion leben – im Alltag und in der Freizeit**

- Sport- und Kulturvereine bei inklusiven Angeboten unterstützen
- inklusive Kulturveranstaltungen fördern
- Assistenz (technisch und menschlich) bereitstellen

Ein Sachsen-Anhalt, in dem alle dazugehören – das ist unser Ziel.

# 4. LANDESSTRATEGIE GEGEN ARMUT: ERKENNEN-PLANEN-MACHEN

Die soziale Schere darf sich nicht weiter öffnen – nicht in einem Land, das Wohlstand schaffen kann. In Sachsen-Anhalt ist mehr als jeder Fünfte von Armut bedroht. Das ist nicht das Versagen Einzelner, sondern Ausdruck struktureller Ungleichheit. Armut grenzt aus, macht krank, nimmt Bildungschancen, raubt Zukunft und gefährdet die Demokratie.



Ein gerechtes Sachsen-Anhalt, in dem jeder Mensch die Chance auf ein gutes Leben hat – wo soziale Sicherheit, faire Löhne, bezahlbares Wohnen, gute Bildung und echte Teilhabe keine Frage des Geldbeutels sind.

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

Erkennen - Nur wer hinschaut, kann handeln!

- regelmäßig erscheinende Armuts- und Reichtumsberichterstattung für Sachsen-Anhalt mit Daten zu Einkommen, Vermögen, Wohnsituation, Bildung und Gesundheit
- soziale Ungleichheiten sichtbar machen und Handlungsspielräume aufzeigen

Planen - alle Bereiche arbeiten zusammen

- Landesstrategie gegen Armut mit messbaren Zielen, verbindlichen Maßnahmen und konkretem Zeitplan
- übergreifender Ansatz und breite Beteiligung: Bauen und Wohnen, Verkehr, Bildung, Arbeit, Integration, Gesundheit, Umwelt, Digitalisierung, Wirtschaft und Soziales, Zivilgesellschaft

Machen - gute Pläne brauchen engagierte Umsetzung.

- eindeutige Verantwortlichkeiten, Rahmen sowie personelle und finanzielle Mittel bereitstellen
- Fortschritte regelmäßig auswerten und öffentlich kommunizieren

## Demokratie stärken - Faktenbasierte Debatten über Armut und Reichtum

- Populismus entgegentreten
- planvolles Vorgehen und Überprüfbarkeit von Maßnahmen
- mehr soziale Gerechtigkeit und Teilhabe
- Vertrauen in staatliche Institutionen und eine starke Demokratie
- Bessere Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche
- Stärkung des Wirtschaftsstandortes



# 5. VIELFALT ANERKENNEN- WIR-GEFÜHL STÄRKEN

Demokratie lebt vom Mitmachen. Sachsen-Anhalt steht vor großen Herausforderungen – demografischer Wandel, gesellschaftliche Spannungen und globale Umbrüche. Umso wichtiger ist es, das demokratische Miteinander zu stärken. Nur Begegnungen helfen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede als Bereicherung zu erfahren. Sich willkommen und beteiligt zu fühlen sind dafür essentiell. Begegnungsorte wie Vereine, Jugendclubs und Ehrenamtsinitiativen brauchen starke Zukunftsperspektiven.



Ein Sachsen-Anhalt, das Menschen willkommen heißt. Menschen kommen und bleiben. Vielfalt macht unser Land lebendig, zukunftsfähig und I(i)ebenswert.

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

## Spürbare Willkommenskultur unerlässlich

- Landesintegrationskonzept weiterentwickeln, umsetzen und bewerten
- zugezogene und Wiederkehrer\*innen beim Ankommen unterstützen
- Servicekultur, Mehrsprachigkeit und Vielfalt in Behörden und Institutionen stärken

## Demokratie – Beteiligung ist kein Privileg, sondern Alltag für ALLE

- Landesbeteiligungsportal flächendeckend etablieren: Unterstützung der Kommunen bei der Entwicklung von Beteiligungskonzepten
- Selbstvertretungen & Bürgerräte stärken
- Vertretung von Minderheiten in öffentlichen Einrichtungen erhöhen
- Engagement auf dem Land durch unbürokratische (Bürger\*innen) -Fonds stärken

## Dorfkneipen sind kritische Infrastruktur -vielfältige Lebensweisen brauchen Begegnung

- Vereine und Initiativen vor Ort finanziell und strukturell unterstützen
- Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit aufstocken
- strukturschwache Regionen durch kulturelle und soziale Projekte beleben

## Klares NEIN zu Menschenfeindlichkeit!

- Hass und Hetze konsequent bekämpfen - ob in Parlamenten, Institutionen, Unternehmen oder im öffentlichen Raum – online wie offline
- Landesantidiskriminierungsgesetz, um Chancengleichheit zu ermöglichen; Formen institutioneller Diskriminierung selbstkritisch bekämpfen & Vorbildfunktion staatlicher Institutionen gerecht werden
- systematische Unterstützung Betroffener; Präventionsangebote gegen Radikalisierung und Extremismus flächendeckend ausbauen
- Hate Speech und Hasskriminalität im Netz konsequent ahnden

# 6. GEWALTSCHUTZ IST EIN RECHT – KEINE OPTION

Gewalt gegen Frauen darf keinen Platz haben – weder in unseren Familien noch in unserer Gesellschaft. Wir setzen uns für ein Land ein, in dem jede Frau sicher und selbstbestimmt leben kann, frei von Angst und Bedrohung. Jeden Tag versucht in Deutschland ein Mann, seine Partnerin oder Ex-Partnerin umzubringen – an jedem dritten Tag gelingt es ihm.

Gewalt an Frauen hat vielschichtige Gründe, wie gesellschaftliche Rollenbilder und Machtverhältnisse sowie das (Mit) Erleben von Gewalterfahrungen in der eigenen Biographie. Aus diesem Grund müssen Gegenmaßnahmen in den verschiedenen Zusammenhängen ganzheitlich und vielschichtig politisch gesteuert werden.



Ein Sachsen-Anhalt frei von Gewalt gegen Frauen. Wir glauben an eine Gesellschaft, die alte Rollenbilder überwindet, Machtverhältnisse hinterfragt und Gewalt nicht toleriert.

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

**Keine Eigenanteile in Frauenschutzhäusern - Gewaltschutz darf nicht vom Geldbeutel abhängen**

- Abschaffung von Eigenanteilen und Selbstzahlungspflicht in Frauenschutzhäusern  
- kostenfreie Zugangsmöglichkeiten zu geschützter sicherer Unterbringung für ALLE Frauen

**Gesonderten Beratung und Unterstützung für Kinder bei häuslicher Gewalt**

- Von Gewalt mit betroffene Kinder, die in der Häuslichkeit verbleiben und nicht beim Jugendamt anhängig sind, sind von der Bereitschaft der Eltern abhängig, Hilfe und Unterstützung für sie zu suchen. Interventionsstellen haben für die Beratung von Kindern nicht das Mandat
- elternunabhängiges Beratungs- und Unterstützungsangebot, das bei Kenntnisnahme von häuslicher Gewalt Unterstützung bietet

**Frauen stärken Frauen - Fachkräfte im Hilfesystem absichern**

- Finanzierungssicherheit für das Hilfesystem, weg von der jährlichen Zuwendungspraxis hin zu einer mehrjährigen Förderung
- Entfristungen und Tarifbindungen absichern



# 7. NACHHALTIGKEIT, DIE ANKOMMT – IN KITAS, KÜCHEN UND KOMMUNEN

Die öffentliche Hand kann mit jedem Einkauf einen Beitrag leisten – für Umwelt, soziale Gerechtigkeit und eine starke regionale Wirtschaft. Deshalb wollen wir die Vergabe öffentlicher Aufträge an klare ökologische und soziale Kriterien binden. So schaffen wir echten Mehrwert für Kitas, Schulen, Krankenhäuser – und für alle Menschen in Sachsen-Anhalt.



Ein Sachsen-Anhalt, das nachhaltig wirtschaftet – mit Verantwortung für Mensch, Umwelt und kommende Generationen.

Sachsen-Anhalt braucht jetzt:

## Nachhaltig beschaffen – wirtschaftlich handeln

- regionale, nachhaltige Unternehmen fördern Innovation und Arbeitsplätze
- langfristig Kosten sparen durch langlebige, energieeffiziente Produkte
- stabilere Lieferketten durch regionale Anbieter – weniger Krisenanfälligkeit
- weniger rechtliche Risiken durch Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards

## Konkret vor Ort spürbar

- gesundes Schulessen aus regionaler, fairer Produktion
- schadstofffreie Produkte in Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen
- bessere Nutzung von Steuergeldern
- mehr Versorgungssicherheit in Krisenzeiten
- Beitrag zu Klima- und Umweltzielen durch Kreislaufwirtschaft

## Warum Sachsen-Anhalt jetzt handeln muss

- regionale Betriebe und soziale Einrichtungen stärken
- einfache Umsetzung durch klare Regeln und digitale Hilfen
- langfristig günstiger durch geringere Folgekosten
- Vorbildwirkung für alle – Verwaltung, Wirtschaft und Bürger\*innen
- mehr Wettbewerb für nachhaltige Produkte senkt Preise

## Wertschätzen statt verschwenden

Produkte, die nicht mehr verkauft werden, sollen gespendet, nicht vernichtet werden – z. B. an Tafeln. Auch Transportkosten sind meist günstiger als die Entsorgung. Arbeit und Rohstoffe dürfen nicht umsonst gewesen sein.

## Gesunde Ernährung fördern

Das Land unterstützt Kooperationen zwischen Landwirtschaft und sozialen Einrichtungen. Regionale, saisonale und möglichst biologische Lebensmittel sollen verpflichtend in Kantinen öffentlicher Einrichtungen genutzt werden – besonders in Schulen und Kitas. Ernährungsbildung gehört fest in den Schulalltag. Gesunde Ernährung und Bewegung beugen Krankheiten vor – und senken langfristig die Gesundheitskosten. Sachsen-Anhalt kann vorangehen – für mehr Nachhaltigkeit, Gesundheit und Gerechtigkeit.



The flyer is designed with a green and red color scheme. At the top right, it features the AWO logo and the text 'Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.'. The main event details are: '05. Juni 2025', '12:00 – 18:00 Uhr', 'Klausenerstr. 17', and '39112 Magdeburg'. The title 'NACHHALTIGKEITSMARKT' is written in large, bold, white letters on a red banner. Below the title, it lists 'KLEIDERMARKT, WORKSHOPS, SNACKS, INFOSTÄNDE UND VIELES MEHR'. A red circular button contains the text 'Fragen &amp; Infos', the email 'antonia.albrecht@awo-sachsenanhalt.de', and an envelope icon. At the bottom, there are illustrations of a red and white striped market stall with clothes hanging on a rack, a person in a red dress, a person in a white shirt, and a green barbecue grill with food cooking on it.



# Die AWO in Sachsen-Anhalt, für Sachsen-Anhalt.

Bereits seit über 100 Jahren setzt sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband für eine gerechte Sozialpolitik und solidarische Gesellschaft in Deutschland ein. Das Verbot der AWO durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 traf die AWO hart. Auch in der DDR blieb das Verbot aufrechterhalten. Erst der Fall der Mauer machte den Neuanfang der heutigen AWO in Sachsen-Anhalt mit großer Dynamik wieder möglich. Seit über dreißig Jahren ist es das Ziel der AWO in Sachsen-Anhalt, die gesellschaftliche und soziale Entwicklung in Sachsen-Anhalt mitzugestalten – mit großem Engagement und unter Beteiligung der Bürger\*innen. Seither ist viel passiert.

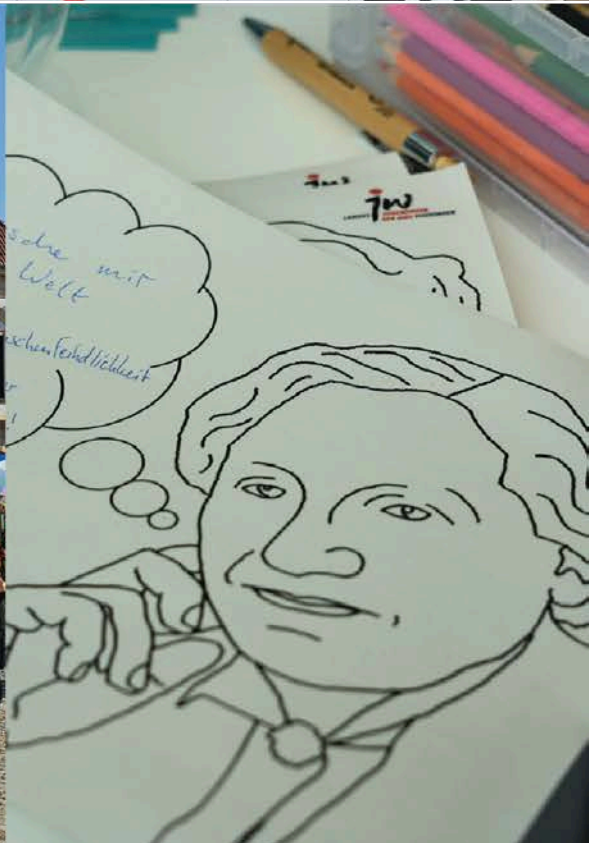
Die AWO ist gewachsen und inzwischen in allen sozialen Bereichen aktiv tätig, sie bietet Rat und Hilfe gleichermaßen für alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Bildung, Religion und weltanschaulicher Überzeugung. Über die Jahre haben sich immer mehr Menschen in der AWO zusammengefunden, um in Sachsen-Anhalt bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und ein soziales, demokratisches Leben zu verwirklichen. Die AWO in Sachsen-Anhalt setzt sich in diesem Sinne sozialpolitisch für mehr soziale Gerechtigkeit im Land ein.

Wir akzeptieren weder Armut noch Ausgrenzung – und machen uns politisch für die Menschen in unserem Land stark.

## Auf einen Blick

Die AWO in Sachsen-Anhalt – das sind:

- 15 Kreis- und Regionalverbände
- insgesamt 100 Ortsvereine
- knapp 500 soziale Einrichtungen und Dienste
- insgesamt rund 25.000 helfende Hände
- mehr als 5.350 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen
- rund 3.200 Ehrenamtliche
- über 4.200 Mitglieder



# Impressum

AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Seepark 7  
39116 Magdeburg  
www.awo-sachsenanhalt.de  
kommunikation@awo-sachsenanhalt.de  
V.i.S.d.P.: Hendrik Hahndorf, Vorstandsvorsitzender



Fotos  
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Gestaltung  
Stabstelle Kommunikation  
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Redaktionsstand September 2025

**SCHAU HIN.  
PACK AN!**  
FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT



Hier sind wir auch:

Instagram



Facebook



Youtube

